

A man with short, light-colored hair, wearing a white button-down shirt over a white tank top, is sitting on a large wooden barrel. He is holding a glass of white wine in his right hand and a bottle of wine in his left. The background is a lush green field. The overall mood is relaxed and sophisticated.

SMARTE TYPEN

HEINHESSEN IST IM AUFWÄRTSTREND. IN KAUM EINEM ANDEREN ANBAUGEBIET
TREIBEN SO VIELE JUNGE UND TALENTIERTE WINZER MIT KONSEQUENTER QUALITÄTSPHILOSOPHIE
N DIE SPITZE. WIR STELLEN IHNEN SIEBEN WEINGÜTER VOR.

Silvaner, Silvaner,
Silvaner: Für Winzer
Michael Teschke
dreht sich alles
um die typischste
aller rheinhessischen
Rebsorten

Rheinhessen – im Städtedreieck von Bingen, Mainz und Worms gelegen – ist ein Weinland der Superlative: Mit über 26 000 Hektar Rebfläche ist es nicht nur Deutschlands größtes Anbaugebiet, sondern verzeichnet auch das größte Silvaner-Aufkommen weltweit. Und dank einer Urkunde aus dem Jahr 742 gilt die Niersteiner Glöck als älteste dokumentierte Weinlage Deutschlands.

Wussten Sie, dass Rheinhessen ein wahres Rebsortenparadies ist? Aus der Alzeyer Rebzuchtanstalt sind die meisten Nachkriegszüchtungen hervorgegangen und Sorten wie Scheurebe oder Dornfelder gehen auf die dortigen Versuchspflanzungen zurück. Müller-Thurgau belegt etwa 20 Prozent der Fläche, Silvaner rund 15 Prozent, alle anderen Sorten wie Riesling, Kerner, Scheurebe oder Bacchus bleiben unter der Zehn-Prozent-Hürde.

Ohne Zweifel ist Rheinhessen zur Zeit Deutschlands spannendste Weinregion. Außergewöhnliche Böden, abwechslungsreiche klimatische Bedingungen und die Freiheit, an keinerlei Erwartungen gebunden zu sein, lassen den jungen Winzern viel Raum für individuelle Konzepte und Ideen. Engagierte Jungwinzer haben inzwischen selbstbewusst die eigenen Grenzen erweitert und produzieren oft eigenwillige Tropfen.

Der Silvanergott **WEINGÜT MICHAEL TESCHKE**

Wer steht schon auf Silvaner? Michael Teschke ist so einer. Auf dem Laurenziberg bei Gau-Algesheim konzentriert er sich auf die oft so stiefmütterlich behandelte Weißweinsorte und ihr rotes Pendant, den Portugieser. Vor knapp zehn Jahren hat der heute 35-Jährige sich entschlossen, den Betrieb des Vaters zu übernehmen. Zu seinem Kapital zählte unter anderem ein alter Silvaner-Weinberg. An den heute zwischen 39 und 44 Jahre alten Stöcken wachsen inzwischen Michael Teschkes Premiumqualitäten.

Der junge Winzer bezeichnet sich selbst als Pedanten. Knapp sieben Hektar bewirtschaftet er, mehr soll es auch nicht werden. "Ich will alles alleine machen können, deshalb

bleibe ich bei dieser Größe“, erklärt er. Das hat seinen Grund. „Der Winzer ist das Cru“, ist er überzeugt. Konkret heißt das: Der Winzer prägt den Wein. „Weine sind Kunstwerke, die aus Mosaiksteinchen entstehen und im Gesamten einen großen Tropfen ausmachen“, erklärt er seine Philosophie. Zu seinen Rebstöcken hat er eine fast persönliche Beziehung, kennt jeden einzelnen Stock. „Das hat etwas mit Liebe zu den Pflanzen zu tun. Es geht eben nicht nur um schnöden Ertrag.“

Doch warum ausgerechnet Silvaner und Portugieser? „Ich mag die verkannten Kinder“, lacht der Weinmacher. Am Silvaner fasziniert ihn seine Vielfältigkeit. „Vom Schoppenwein bis zum Essensbegleiter ist alles drin.“ Michael Teschke gefällt, wie die Reben auf unterschiedliche Böden reagieren. „Meine alten Reben stehen auf tonigen Lehm Böden, die den Weinen Filigranität verleihen und sie sehr mineralisch machen.“ Dass er den Silvaner für eine Sorte ohne eigenes Profil hält, sieht er allerdings nicht negativ. „Das Profil verleiht ihr der Winzer.“ Seinen Stil beschreibt er als mediterran, geprägt durch einen Ausbau auf der Hefe und schlanke, rassige Weine. Auch